

Dienstag, 28. März 2006

Musik ist sein Leben

Rudolf Baumgartl aus Waldram

Waldram – Bescheiden und liebenswürdig, so kennt man in Wolfratshausen Rudolf Baumgartl. Zeitlebens hat der inzwischen pensionierte Hauptschullehrer und langjährige Stadtrat das „einfache Leben“ bevorzugt. Ein Auto hat er nie besessen. Sein Leben widmete der heute 77-Jährige Waldramer der Musik. Vor allem um das sudetendeutsche Liedgut hat er sich verdient gemacht.

Geboren in Altrohlau bei Karlsbad wurde Baumgartl schon mit sechs Jahren über die Geige an die Musik herangeführt. Als Elfjähriger übersiedelte er mit der Familie nach Thüringen. 1948 begann er in Frankfurt am Main ein Musik-, Germanistik-, und Philosophiestudium. Baumgartl baute dort eine auf sudetendeutsches Kultur- und Liedgut gerichtete Sing- und Laienspielgruppe auf. Er war Gründungsmitglied des Frankfurter Jugend-Symphonie-Orchesters – „das erste deutsche Orchester, das 1950 ins Ausland reiste“.

Im September 1956 kam Rudolf Baumgartl als junger Lehrer mit seiner ebenfalls musizierenden Ehefrau nach Waldram. Seit dieser Zeit ist er als beliebter Lehrer und

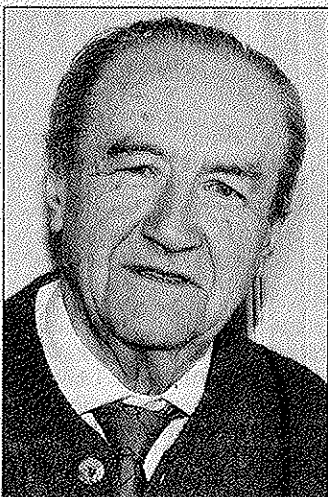
späterer Konrektor, Chorleiter und Musiklehrer am Spätberufenseminar eine nicht mehr wegzudenkende Größe im Gemeindeleben. 1958 wurde Baumgartl von Pfarrer Florian Gruber gebeten, als Leiter des Kirchenchors auszuhelfen. „Die Aushilfe dauert inzwischen 48 Jahre“, sagt der 77-Jährige schmunzelnd. Der Chor erlebte unter anderem mit sudetendeutschen Weihnachtsmessen in St. Michael und im Münchner Bürgeraal Höhepunkte.

Dudelsack-Musik und Nepomuk-Prozession

Zur Leidenschaft wurde für Baumgartl das Aufspüren alten Liedguts und Notenmaterials bis zurück in die böhmische Barockzeit. Mit Bratsche oder Dudelsack spielte er auf vielen Volksmusikkonzerten und nahm auch für den Rundfunk Egerländer Dudelsackweisen und Troudi-Lieder auf. 1980 wurde durch ihn die Egerländer-Gmöl-Musik in Geretsried ins Leben gerufen.

Für die CSU saß Baumgartl von 1990 bis 2002 im Wolfratshausener Stadtrat. Dort lagen ihm neben den Waldramer Belangen vor allem die Kultur und die Bewahrung von Traditionen am Herzen. Unter anderem setzte er sich für die Wiederaufnahme der Nepomuk-Prozession ein, die 1997 erstmals wieder auf der Loisach stattfand.

Für die Zukunft hat sich der 77-Jährige noch einiges vorgenommen. So plant er die Werke des Komponisten Josef Wolfram (18. Jahrhundert) aufzuspüren, nach dem eine Straße in Waldram benannt ist, und diese mit dem Kirchenchor aufzuführen. Auch eine Chronik zur Waldramer Schule möchte Baumgartl noch schreiben. „Das Konzept dazu habe ich schon im Kopf.“ ■ yvi



Bescheiden und liebenswürdig: Rudolf Baumgartl, ehemaliger Lehrer und Stadtrat aus Waldram.

Foto: sh

Ehre, wem die Isar-Loisach-Medaille wegen der Erkrankung von Manfred Mair aus Geretsried und Herbert Schöttl aus Greiling. Auf dieser Seite stellen wir Ihnen alle fünf Preisträger vor.